

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Ein gutes Beispiel der Güssinger Jugend.

Wie wir in unseren letzten Nummern bereits berichteten, ist in Güssing unter der Leitung des hiesigen Bürgerschuldirektors Dr. St. Tiefenthaler eine Volkshochschule errichtet worden, die der Bevölkerung Gelegenheit bietet, sich weiter auszubilden oder die Lücken die in ihrer Bildung in der ungarischen Schule zufolge ihres ungarischen Charakters naturgemäss entstanden sind, auszufüllen. Wie schön die Idee, so lobenswert ist es, dass die Güssinger Jugend dem Aufruf zur Teilnahme an der Volkshochschule in so grosser Anzahl Folge leistete, dass die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten bereits zu klein sind.

Es mussten auf Wunsch der Teilnehmer sogar neue Kurse eröffnet werden, so dass im Laufe der drei Monate folgende Kurse stattfinden:

Deutsch-Kurs, Vortragende: R. Morawek, Lehrer, 51 Teilnehmer, 27 Vorträge.

Öst. Geschichte, Vtr. K. Emmer, Bezirksschulinspektor, Teilnehmer: 51, 9 Vorträge.

Stenographiekurs, Prof. Otto Seidel, Anzahl der Teilnehmer: 18, 26 Vorträge.

Rechnen-Geom.-Kurs, Dir. Dr. St. Tiefenthaler und A. Schmidt, Lehrer, Teilnehmer: 51, 27 Vorträge.

Öst. Verfassung: Regierungsrat Dr. E. Mayerhofer, Zahl der angemeldeten Teilnehmer: 51, 9 Vorträge.

Für die Vorträge des Herrn Primararztes Dr. K. Singer haben sich auch 51 Teilnehmer gemeldet. Die beiden letzten Vorträge finden erst in Jänner bzw. im Feber statt.

Bloss für Mädchen wurden folgende Kurse veranstaltet:

Handarbeit, Vortr. ist Frl. R. Gmeiner, Bürgerschullehrerin, 14 Vorträge.

Deutsche Volkslieder und Volkstänze, Frl. Gmeiner und Prof. Fr. Hohensinn, die Anzahl der Teilnehmer ist an beiden letzteren Kursen 21. (14 Vorträge.)

Diese grosse Anzahl der Teilnehmer rekrutiert sich aus allen Klassen der Güssinger Bevölkerung. Es ist ein treffender Beweis, wie notwendig eine höhere Schule für unsere Jugend in Güssing ist.

Aber nicht nur Leute von minderer

Vorbildung, sondern Herrn und Damen der besten Familien und akademischer Bildung suchten Gelegenheit, ihre Kenntnisse zu erweitern.

So entstanden noch Kurse für höhere Mathematik und engl. Sprache.

Sonderbare Begebenheiten mittels eines Mädchens.

Zu wiederholtenmalen, zuletzt am 28. Oktober 1925 berichteten wir in unserem Blatte von den sonderbaren Ereignissen, die sich in Langzeil bei Güssing, bei Johann Klüber mittels des aus Vasszentmihály bei St. Gotthard gebürtigen 14-jährigen Mädchen Wilhelmine Molnár zugetragen haben. Am genannten Tage stellten wir fest, dass diese Erscheinungen mit Geistern nichts zu tun haben, dass sie ein echter Spuk sind, unter dem man das Wirken und Walten unregelmässiger natürlicher Kräfte versteht, die meist von jungen im Entwicklungsalter zwischen 13 und 18 Jahren stehenden Mädchen und Burschen ausgehen. Nach dieser Er-

Die Zunft der Schuhmacher und Tschizmenmacher.

(150) — Von P. Gratian Leser. —

Schuhmachermeister Ignaz Hupfer in Güssing Nr. 99 B, hatte die Güte die in seiner Lade aufbewahrten Zunftbücher mir zur Einsicht zu leihen. Die alten Urkunden fehlen auch dort, darum wissen wir nicht die Gründungszeit der genannten Zünften in Güssing. Es sind dort einige Bücher und Zunftartikel nur von dem XIX. Jahrhundert vorhanden und zwar 1) eine „Übersetzung der neuen von einer Höchloblich. königl. hungarischen Stathalterey herausgegebenen und vermittelt Herrn Stuhl-Richter dieses Bezirks publicirten Handwerks-Artikeln“ vom J. 1805. Im Wesentlichen stimmen diese Artikel mit den alten Statuten anderer Zünften überein, nur im 9. Punkte werden die Juden eigens genannt: „Die Juden können entweder auf ihre eigene Hand, oder mit Beihilfe der nöthigen Juden-Gesellen das Handwerk ausüben und ist ihnen erlaubt ihre Lehrjunge auch freizusprechen, in der Zeit aber, als sie sich in der Zahl vermehren, wird ihnen erlaubt unter sich Zünfte zu errichten.“

2. Unter Nummer 7262 „Allgemeine Artikel für Innungen oder Zünfte des Königreichs Ungarn gedruckt in Ofen 1826“, deren letzte und 25. Artikel ist besonders interessant, darin wir einige besondere Ansichten unserer Ahnen lernen können, die

dort als eingewurzelte Missbräuche abgeschafft werden und zwar:

a) Der Zunftgruss und die desertwegen gebräuchlich abzunehmende Taxe, dann der Unterschied zwischen dem Begrüsssten und dem Botschafter.

b) Das Zutrinken mit Gläsern oder das Saufen.

c) Das Ausstecken der Gesellen.

d) Die auferlegte Schuldigkeit, dass ein neuangehommener Meister herathen muss

e) Der Missbrauch, vermög welchem einem Meister, der einem andern von den Meistern für die Arbeit schuldig ist, so lang zu arbeiten verboten war, bis er nicht seine Schuld getilgt hat.

f) Das Gesetz, durch welches dem Meister verboten war, eine Arbeit, welche schon einem andern angetragen war, zu übernehmen.

g) Die Meinung, dass ein Gesell, welcher als Knecht diente, kein Meister mehr werden kann.

h) Der Fall einer einbildlichen Unehelichkeit, als:

1. Welcher unehelich geboren ist.

2. Deren Eltern kriminalisch behandelt wurden oder ein anderes Verbrechen begangen haben.

3. Die Verbrechen der Weiber oder nur die Mutmassung eines Ehebruchs, welcher den Männern so angerechnet wurde, dass sie dadurch als unehelich betrachtet werden.

4. Welcher der Wirklichkeit eines Verbrechens zwar überwiesen, aber hernach begnadigt wurde.

5. Welcher einen Hund oder Katze erschlagen hat.

6. Welcher sonst einen toten Körper angerührt oder dessen Fell abgezogen hat.

7. Welcher mit einem Freimann geredet oder getrunken hat, mit ihm gegangen ist oder nur sein Leichenbegängnis begleitet hat.“

3. Provisorische Instruction über die Regelung der Handels- und Gewerbsverhältnisse in Kronland, Ungarn bis zum Erscheinen der neuen allgemeinen Gewerbeordnung, gedruckt in Ofen 1851. Deren 216 Paragraphe wir um nicht langweilig zu werden, übergehen. In letzterer Zeit um das Jahr 1880 bildeten die Fusswerker (wenn ich sie im Gesamtnamen nennen darf) drei Klassen: deutsche Schuhmacher, kroatische Schuhmacher und Tschizmenmacher. Der letzte Zechmeister der deutschen Schuhmacher war Johann Hacker, der kroatischen war ein gewisser Wellinger und der Tschizmenmacher ein gewisser Frisch ausser den bisher beschriebenen Zünften gab es in Güssing die Schneiderzunft, deren Urkunden im J. 1889 gelegentlich einer Feuerbrunnst den Flammen zum Opfer fielen und eine Hafnerzunft, von der gar keine Schrift mehr auffindbar ist. Damit schliesse ich die Behandlung der Zünfte in Güssing mit der Bemerkung, dass diese zu Zeiten des Grafen Christoph Batthyány um das Jahr 1670 ins Leben getreten und alle auf religiöser Grundlage gegründet waren, was stets das Felsenfundament der Volkswohlfaht bildete.

klärung sind auch nachfolgende Erscheinungen zu verstehen.

Da wir von mehreren Seiten aufgefordert wurden, den weiteren Verlauf der Dinge mit dem Mädchen zu verfolgen, geben wir bekannt, dass Johann Klüber genanntes Kindermädchen nach dem 28. Okt. zu dessen Eltern nach Vasszentmihály entliess, wo anfangs nichts geschah; als jedoch das Mädchen am 6. November beim Besitzer Cséve, Rüben putzte, flog eine Haue und ein Stein in dessen Scheuer. Bald nachher bewegten sich im Elternhause Löffel, Messer, und flogen bei 150 Schritte weit. In Gegenwart vieler Neugieriger, wie des dortigen Gastwirtes Marx, der solche Dinge gewaltig leugnete, flogen verschiedene Gegenstände wie 6 Messer, Schuhmacherwerkzeuge, darunter ein Schuhmacherhammer, (im Hause wohnt ein Schuhmacher) von der Küche ins Zimmer. Das Mädchen wurde wie es in Güssing gesprochen wird, weder in Budapest, noch in München von Ärzten untersucht, wohl aber wurde es am 10. Nov. zu einer vornehmen Frau, die sich für diese Erscheinungen sehr interessiert, nach Schönau a. d. Triesting bei Leobersdorf N. Ö. geführt. Von dort sandte man an die Mutter des Mädchens drei Briefe, deren kurze Auszüge also lauten: Schönau am 16. Nov. Seit gestern früh 9 Uhr spukt es häufig. Heute kam aus Wien Frau Durchlaucht heraus, in deren Gegenwart sich zwei Fälle ereigneten. Was ich sah, übertrifft gut die Zahl hundert. Oftmals sind wir mächtig erschrocken. Es ist aber nichts als ein Lampenschirm und ein Teller gebrochen. Der zweite Brief: Die Wurfbewegungen erneuerten sich. Zu allererst ist am Sonntag (15. Nov.) drunten in der Küche ein Messer gefallen, dann folgten den ganzen Sonntag hindurch viele Eisen- und zwei Holzgegenstände. Als am darauffolgenden Montag das Mädchen droben im Zimmer weilte, kamen aus der Küche Gegenstände dahergeflogen. Ein sehr interessanter Fall ereignete sich mit einer Weckeruhr. Ich war mit dem Mädchen im Zimmer, auf einmal verschwindet die Weckeruhr. Wir suchten selbe überall im Zimmer, fanden sie aber nicht da. Als nach einer Weile das Fräulein die Stiegen hinunterging, lag die Uhr dort. Im Nebenzimmer ist die Silberuhr des Fräuleins heruntergefallen, seither geht sie nicht. Beide Uhren fielen zweimal herab. Heute Mittag während des Speisens fiel im Zimmer des Mädchens das Bettgewand, eine Uhr herab, ein Tisch und die Sessel drehten sich um.

Dritter Brief: Schönau den 18. Nov. Jetzt ist hier Ruhe, nur ein Silberlöffel flog von der Küche in des Wilhelminas (des Mediummädchens) Zimmer, wo sie noch schlief. Ich glaube nicht, dass sich noch etwas ereignen wird, denn heute ist der vierte Tag und während der drei Tage geschah so viel, dass dies alles aufzuzeichnen eine Unmöglichkeit wäre. Davon habe ich schon 3 Blätter vollgeschrieben, die Frau Durchlaucht nach München schickte; was heute geschah, teilte ich im Briefe mit. Die Nacht von Montag auf Dienstag (von 16. auf 17. Nov.) war schrecklich. Fräulein Amalia schlief mit Wilhelmine in einem Zimmer. Beide weinten vor Aufregung. Gestern trug sich noch vieles vor. Es ist besonders interessant, dass es auch im Freien, selbst in

weiterer Ferne flog. Das Mädchen Wilhelmine ist gesund und fühlt sich sehr wohl.

Der Vorzeiger dieser Briefe gestattete mir nicht den Namen der Brietschreiber, noch die Familie, bei der sich Wilhelmine befindet, zu veröffentlichen, um von verschiedenen Kriterien verschont zu bleiben.
P. Gratian.

AUS NAH UND FERN.

Nachricht von einem Totgeglaubten.

Zu Kriegsbeginn im Jahre 1914 rückte der damals 23 jährige, ledige Bauernsohn Stefan Steffely aus Schachendorf zum Militär ein, ging auf den russischen Kriegsschauplatz ab und geriet beim Fall der galizischen Festung Przsemyl in russische Gefangenschaft. Da er seither nichts mehr von sich hören liess, nahmen seine Angehörigen an, dass er in der Gefangenschaft den Tod fand. Als nun die Gemeinde Schachendorf im Jahre 1924 daranging, für ihre im Felde gefallenen Ortsangehörigen ein Kriegerdenkmal zu setzen, wurde auch der totgeklaubte Stefan Steffely auf die Gedenktafel der Gefallenen geschrieben und von seinen Angehörigen betrauert. Zur grossen Überraschung und unaussprechlichen Freude der Angehörigen, insbesondere der Mutter des Totgeklaubten, langte vor ungefähr 8 Tagen ein Brief von dem Verschollenen in Schachendorf an, worin zu lesen ist, dass er nicht tot ist, sondern lebt, verheiratet ist, ein Kind besitzt, die russische Sprache erlernt hatte und in Berditzef in Russland anscheinend in wohlhabenden Verhältnissen lebt.

Hagensdorf. Der freiw. Feuerwehrverein hat in seiner Sitzung von 8. Dezember die Gründung eines Feuerwehrgesangsvereines beschlossen und wird dieses Unternehmen von der Bevölkerung mit Freuden begrüsst. Es ist dies wieder ein offenes Zeichen, dass der Verein bemüht ist zum Wohle und Fortschritte der Gemeinde zu wirken.

Reinersdorf. Holzdiebstähle. In letzter Zeit häuften sich die Holzdiebstähle im Gemeindewalde bei Reinersdorf. Als Täter wurden die Häuslersleute Krabath, deren Haus am Waldrande liegt, eruiert.

Kohfidisch. Kleiderdieb. Am 26. Nov. wurde dem Fahrdienstleiter der österr. B. B. Othmar Brantl aus Gr. Petersdorf im Gasthause des Zartler in Gr. Petersdorf ein Hut und ein Winterrock von einem Unbekannten gestohlen. Bei der Nachforschung gelang es dem Rev. Insp. Zabel und dem Bestohlenen in der Gemeinde Mischendorf den Täter in der Person des Hilfsarbeiters Gregor Hajszán aus Güttenbach Bez. Güssing auszuforschen und zu verhaften. Die gestohlenen Sachen wurden ihm abgenommen.

Kr. Ehrendorf. Rauferei. Vor kurzer Zeit veranstaltete der Gastwirt in Kroalisch-Ehrendorf eine Tanzunterhaltung, zu welcher infolge schlechter Witterung nur sehr wenige Gäste erschienen. Schon vor Mitternacht wurde es sehr lustig, weil die Zigeunermusikanten unter sich zu raufen begannen und bereits betrunken waren. Der als Raufer bekannte Zigeuner Stefan Karoly ging mit gezogenem Messer zum Angriff gegen einen zweiten Zigeuner vor, welchen er verletzte,

worauf er flüchten musste, um weiteren Verletzungen zu entgehen.

Stegersbach. Verhaftung von Zigeunern. Die beiden Zigeuner Joh. Horvath aus Kukmirn und Franz Baranyai aus Königsdorf wurden am 25. Nov. bei der Kontrolle des Zigeunerlagers in Stegersbach von einer Patrouille des dortigen Posten angetroffen. Da sie geschäfts- und arbeitslos waren und ihren Aufenthalt nicht begründen konnten, wurden sie wegen Landstreicherei verhaftet und dem Bez. Ger. Güssing eingeliefert.

Gaas. Tötlich verunglückt. Am 12. Dezember 1925 wurde der Landwirt Anton Krump aus Gaas, der mit 4 anderen Landwirten mit Holzfällen im Herrschaftswalde des Grafen Erdödy beschäftigt war, durch eine unzeitgemässe fallende Fichte getroffen, wodurch er mehrfache Verletzungen erlitt und noch vor Eintreffen des herbeigeholten Seelsorgers starb. Krump war 49 Jahre alt und hinterlässt Frau, 4 Töchter und einen kranken Sohn.

Dobersdorf. Installation. Die Gemeinde Dobersdorf wurde von der Pfarre Königsdorf losgelöst und zur selbstständigen Pfarre erhoben. Am 6. Dezember 1925 fand die feierliche Installation des neuernannten Pfarrers Koller, der vorher in Mattersburg als Kaplan wirkte statt.

St.-Michael. Unfall. Der 59-jährige Besitzer Nikolaus Konrad in St.-Michael war am 25. Nov. 1925 damit beschäftigt, seiner Kuh beim Kälbern beizustehen, als diese plötzlich niederstürzte und auf den Konrad fiel, wodurch er einen Bruch des linken Schienbeines davontrug.

Der deutsche Männergesangsverein Güssing (Sektion Salonorchester) veranstaltet am Samstag den 19. und Sonntag den 20. Dezember 1925 im Gasthause des Herrn Kroboth um 8 Uhr abends einen Familienabend mit ernsterem Programm. Eintritt pro Person 1 Schilling.

Stegersbach. Rauferei in einem Gasthause. Josef Pomper und Ernst Raimand aus Bocksdorf haben am 17. Nov. im Gasthause des Neubauer in Stegersbach einen Streit inszeniert und gerauft, wobei sie sich gegenseitig verletzt haben.

Aschau. Angezeigt. Der 10-jährige Zigeunerbub Josef Karoly aus Kitzladen stellte sich nach einem Streite dem 20-jährigen Zigeuner Julius Horváth aus Aschau, welcher derzeit in Kitzladen wohnt, mit einem Prügel entgegen, welcher ihm vom Horváth entrissen wurde. Hierauf schlich sich Karoly mit einem offenen Taschenmesser an Horvath heran und stach ihn in den rechten Unterarm, wodurch er ihm eine schwere Verletzung beibrachte. Horvath musste Spitalsbehandlung in Anspruch nehmen.

Bernstein. Rauferei am Heimweg. Am 30. November 1925 gingen die beim Fleischer Dr. Mager in Bernstein bediensteten Franz Schabhiel und Hermann Rauch mit dem Besitzerssohn Joh. Schranz aus Bernstein vom Jahrmarkte aus Drassenmarkt heim. Zwischen Kirchschatz und Bernstein gerieten sie in einen Streit, welcher schliesslich in eine Rauferei ausartete. Schabhiel griff zum Messer und stach den Schranz in die linke Schulter, sodass er eine bis zum Knochen reichende Wunde davontrug. Auch den

hat er durch einen Stich in den rechten Oberarm leicht verletzt. Schabhiell wurde sodann von seinen Gegnern mit Stöcken auf Kopf, Händen und Oberkörper blutig geschlagen.

Ehrung des Bezirksarztes Reg. Rat Dr. Alexander Engel.

Die Bevölkerung des Güssinger Bezirkes und speziell der Grossgemeinde Güssing konnte es nicht so ohne weiters vorübergehen lassen, dass ein Menschenfreund wie Herr Regierungsrat Dr. Alexander Engel der zum Wohle des Bezirkes fast ein Menschenalter als Arzt wirkte ohne geziemenden Dank sein aktives Wirken beende. Die Grossgemeinde Güssing, wo Herr Regierungsrat Dr. Alex. Engel am meisten wirkte, veranstaltete am Sonntag den 13. Dezember 1925 um 12 Uhr mittags im Hotel des Herrn Kneffel in Güssing eine Abschiedstafel wo es sich so recht zeigte, wie beliebt der scheidende Bezirksarzt war.

Die Vorbereitungen zu dieser Tafel lagen in den Händen der Gemeindevorsteherung und taten die Herren Bürgermeister Julius Fischl, Verwaltungsssekretär Franz Hetfleisch, Vizebürgermeister August Artinger und die Gemeinderäte ihr Bestes zum Gelingen des Festes.

Am Feste sah man die Spitzen der Behörden, Vertreter der Kreisgemeinden und fast die gesamte Güssinger Bevölkerung vertreten. Herr Bürgermeister Julius Fischl aus Güssing schilderte den Wirkungslauf des scheidenden Bezirksarztes Regierungsrat Dr. Alexander Engel in beredten Worten und eröffnete die Ehrentafel. Vorher trug der Sohn des Rechtsanwaltes Dr. Deutsch einige sinnige Worte namens der Schüler der Güssinger Bürgerschule vor und überreichte dem Jubilanten ein Blumenbukett. Nach Bürgermeister Julius Fischl ergriff Herr Landesregierungsrat Bezirkshauptmann Dr. Mayrhofer zur Begrüssung das Wort. Derselbe schloss sich den Ausführungen des Herrn Bürgermeister Julius Fischl der die Verdienste des scheidenden Bezirksarztes würdigte, an, beglückwünschte Herrn Regierungsrat Dr. Alexander Engel zu der verdienten Ehrung und schloss mit dem Wunsche auf ein noch längeres Wirken zum Wohle der Bevölkerung. Namens des Landesverbandes der burgenländischen Ärzte würdigte Herr Primarius Dr. Singer aus Güssing, das verdienstvolle Wirken des scheidenden Kollegen.

Für den Lehrkörper der hiesigen Bürgerschule sprach Hochw. Herr Dr. Stefan Tiefenthaler in sehr sinnreichen Worten seinen Dank dem Jubilar aus. Es sprachen noch die Herren Glasermeister Salvachrist und Gemeindevorstehermitglied Hermann Tancsics für die Güssinger Bevölkerung, welche

das Wirken des Herrn Regierungsrates Dr. Alexander Engel im Sinne der Vorredner beleuchteten. Besonders erwähnt soll noch die Teilnahme der fünf Bürgermeister vom Kreise Tobaj werden, welche unter Führung ihres Verwaltungsssekretärs Herrn Major i. R. Karl Schwillinsky als am meisten von den zum Güssinger Bezirke gehörigen Kreisen vertreten waren. Als Ehrengabe des Bezirkes wurde vom Bürgermeister Fischl dem scheidenden Herrn Regierungsrat Dr. Alexander Engel eine silberne, mit Monogramm versehene Cigarrentasche verehrt.

Regierungsrat Dr. Alexander Engel dankte tief geführt, allen Erschienenen und den Veranstaltern.

Herr Hotelier Kneffel tat sein Bestes durch Verabreichung guter Speisen und Getränke, sowie solider Bedienung.

Als Tafelmusik war die Zigeunerkapelle Franz Baranyai aus Heiligenkreuz engagiert, welche durch ihre Weisen das Fest noch verschönerte.

Güssing. Todesfall. Am 14. Dezember 1925 verschied in Güssing im 84. Lebensjahre Frau Witwe Regina Latzer geb. Heuberger, Mutter des hiesigen Gastwirtes Herrn Samuel Latzer. Das Leichenbegängnis der allseits beliebten Frau fand unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung von Güssing und Umgebung am 16. Dezember 1925 in Güssing statt. Durch diesen Todesfall wurden die Familien Latzer und Heuberger in Trauer versetzt und sei auf diesem Wege das Beileid ausgesprochen.

Eisenstadt und der Neusiedlersee. Von Prof. Dr. Viktor Jovanovic Österreichische Bücherei, Band 8. A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig S 4—. Es ist uralter, deutscher Siedlungsboden, der in dem Bändchen besprochen werden soll. Ausgehend vom mittleren Burgenlande, vom Raum zwischen Eisenstadt und dem See, gibt es eine eingehende Schilderung der Stadt und ihrer wechselvollen Schicksale, sowie des Sees und seiner Landschaft. Das Land als Erscheinungsform und der Mensch dieser Gegend sind Gegenstand der anziehenden Darstellung. Und wenn sich der Autor, selbst Burgenländer, die Aufgabe gestellt hat, durch die Kenntnis der Natur und der Geschichte des Landes die Liebe zu diesem Erdenfleck zu erwecken, so muss anerkannt werden, dass ihm dies in weitestem Masse auch gelungen ist. Freilich wird er dabei durch die prächtigen, oft ausserordentlich stimmungsvollen Steinzeichnungen E. Schaffrans in bester Weise unterstützt. Das Buch, das der Verlag auch noch in ein gefälliges Gewand gekleidet, darf wohl ein Muster genannt werden für ein Heimatsbuch, wie es sein soll.

Wörtherberg. Ein rabiater Ehegatte. Der bereits im Jahre 1924 vom Posten Ollersdorf wegen schwerer Misshandlung seiner Ehegattin verhaftete und vom L. G. Wien II. zu 8 Monaten Kerker verurteilt gewesene Florian Sommer in Wörtherberg, hat im September neuerdings seine Frau misshandelt, weshalb er wiederum verhaftet wurde und einige Tage in Untersuchungshaft sass. Der-

selbe misshandelte dessen ungeachtet am 15. Nov. neuerdings seine Frau derart, dass sie ärztl. Hilfe in Anspruch nehmen musste. Er wurde angezeigt.

Bocksdorf. Der freiw. Feuerwehrverein von Bocksdorf veranstaltet am Samstag den 26. Dezember 1925 im Gasthause des Herrn Franz Schalk ein Feuerwehrtanzkränzchen. Eintritt per Person 1 Schilling und Steuer. Überzahlungen werden dankend entgegengenommen und samt den Reingewinn der Vereinskassa zugeführt.

Stegersbach. Verhaftung. Der von mehreren Stellen gesuchte gemeinschädliche Franz Pelzmann wurde am 21. November in Stegersbach aufgegriffen, da er keinen ständigen Wohnsitz hat, wurde er verhaftet und dem Bez. Ger. Güssing eingeliefert.

Punitz. Autounfall. Der beim Fleischhauer Josef Ebner in Pinkafeld als Kraftwagenlenker bedienstete Alex. Hauer hat am 9. Oktober auf der Strasse zwischen St. Michael und Kirchfidisch den in Punitz Nr. 77 wohnenden Landwirt Johann Kluczarits, als er mit seinen 2 Kühen von der Mühle aus Kirchfidisch nach Hause fuhr, infolge unvorsichtiger Autolenkung überfahren, wodurch Kluczarits leicht verletzt wurde. Der Chaffeur wurde wegen Gefährdung der körp. Sicherheit dem Bez. Gerichte angezeigt.

Tobaj. Beschädigung der Brücke. Infolge der Regenperiode in letzterer Zeit wurde die von Tobaj nach Hasendorf führende Brücke über den Strembach arg beschädigt.

Einladung. Am 2. Jänner 1926, Vormittag 11 Uhr, findet in Güssing (Gasthof Kneffel) die I. Jahresversammlung des Bezirksvereines der bodenständigen Burgenländer im öffentlichen Dienste statt zu der die bodenständigen öffentlichen Angestellten des Bezirkes eingeladen werden. Gegenstand: 1. Aufnahme der neuen Mitglieder. 2. Einzahlung der Mitglieder Taxen. 3. Allfälliges.

— **Bocksdorf.** Der Heimkehrerverein (Kriegsgedienter Kameraden) der Gemeinde Bocksdorf veranstaltet am 6. Jänner 1926 im Gasthause des Herrn Franz Schalk zu Gunstn seines Bestandes ein Vereinsfest. Eintritt per Person 1 Schilling.

Neumarkt a. d. Raab. Ein Rohling. Am 19. Nov. gingen die Landwirtsöhne Josef Tschurmann und Alois Zotter aus Neumarkt a. d. R. von St. Martin nach Hause. Unterwegs kam es zwischen beiden zu Zwistigkeiten, wobei Tschurmann den Zotter mit einem Taschenmesser in die linke Schulter stach, so dass der Verletzte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen musste.

Neumarkt a. d. Raab. Unvorsichtiges Hantieren mit Waffen. Ende August zeigte der Landwirtssohn Alois Fischer aus Eisenberg in seiner Wohnung einigen Ortsburschen einen geladenen Armeetrommelrevolver und bot diesen zum Kaufe an. Als der Landwirtssohn Franz Zotter den Revolver in die Hand nahm, ging ein Schuss los und traf den Johann Händler am linken Handknöchel. Um diesen Vorfall zu vertuschen, beschlossen die Burschen die Nachricht auszustreuen, Hendlar wäre in eine Egge gefallen und hätte sich hiebei verletzt. Die Gendarmerie kam aber der Sache dahinter und beschlagnahmte ausser dem Revolver noch einen Militärkarabiner.

Zuberbach. Angezeigt. Der 12-jährige Stefan Raikowatz aus Zuberbach hat sich Dienstgewehr und Munition seines gleichnamigen Vaters, welcher Waldhüter ist, ohne Bewilligung angeeignet und ist mit noch 2 jugendlichen Burschen in den dortigen Gemeindewald gegangen, wo er aus purem Übermut den 16-jährigen Stefan Amasits, um ihn zu erschrecken, angeschossen hat. Diesem ist die Schrotladung in den Bauch gedrungen. Die Verletzung dürfte nur eine leichte sein.

Anfragen an die Stadthauptmannschaft in Ödenburg. Es werden öfters von österr. Seite Anfragen an die Ödenburger Staatspolizeihauptmannschaft gerichtet, ohne dass die Retourmarke oder der entsprechende Geldbetrag beigelegt würde. Die Polizeihauptmannschaft kann weder mittels unfrankierten Briefen Auskunft geben, da sie nicht ins Ausland befördert werden, sonstwie antworten, da ihr kein Fond für solche Zwecke zur Verfügung steht. Auskunftswerber in Privatangelegenheiten mögen daher bei ihren Eingaben an die Polizeihauptmannschaft in Ödenburg künftig hin eine Rückmarke beilegen, oder den entsprechenden Geldbetrag beischliessen.

Der Streich des Geisteskranken. Der Bürgermeister einer Ortschaft nächst der freien Reichstadt Nördlingen hatte die Aufgabe, einen Geisteskranken in die Heil- und Pflegeanstalt zu verbringen. Gemächlich seine Pfeife schmauchend, bestieg er mit dem Patienten den Zug. Hier taten die drückende Schwüle und eine Mass Bier ihr übriges und bald nickte der biedere Gemeindevorsteher friedlich ein. — Der Geistesgestörte, namens Müller, scheint jedoch ein krankhafter Witzbold gewesen zu sein, denn er zog dem wackeren Bürgermeister alle Papiere samt der Emballage aus der Rocktasche. Vom Schlafe erquickt und froh, ohne allen Anstand sich seiner Aufgabe entledigt zu haben, entstieg der biedere Schwabe mit seinem Gefährten in der Zielstation dem Zuge. In der Heilanstalt angelangt, legitimierte sich plötzlich der Geisteskranke als Bürgermeister und übergab die Papiere des Patienten. Sehr betroffen mag wohl der richtige Gemeindevorsteher gewesen sein, als ihn die Wärter übernahmen. Mit Lebhaftigkeit beteuerte er, dass er Bürgermeister und der andere der Geisteskranke sei und begegnete trotz allem Nachdruck nur einem mitleidigen Lächeln, genau so, als wenn er behauptet hätte, der Kaiser von China zu sein. Im Gegenteil, nach der ärztlichen Diagnose musste es nur als ein neuer Beweis erscheinen, dass dieser Patient an einer schweren geistigen Verwirrung leidet, wenn er sich einbildete, gerade der Bürgermeister zu sein, der ihn die Anstalt verbrachte. Alles Sträuben, alle Erklärungen nützten ihm nichts, er musste verbleiben und der andere fuhr wiederum nach Hause. Erst nach drei Tagen fürchterlichster Pein für den gesunden Kranken, gelang es der Gemeinde, ihren Vorsteher wiederum heraus zu reklamieren.

Deutsch-Kreutz. Ein menschlicher Skelettfund. Vorige Woche legte der Müllersohn Thomas Miletitsch bei der Gewinnung von Sand nächst der Schlossmühle den Kopf eines menschlichen Skelettes bloss. Vom dortigen Lehrkörper, welcher sich im Auftrage der Natur- und Denkmalschutzkommission

mit der Feststellung und Auffindungsgeschichtlich wertvoller Objekte befasst, wurde ein Gutachten vom Obmann dieser Kommission Dr. Hautmann in Wr. Neustadt, eingeholt. Er bezeichnet den Fund als wahrscheinlich prähistorisch und wurden vom genannten Lehrkörper weitere Grabungen vorgenommen und das ganze von einem jungen Mann herstammende Skelett zu Tage gefördert. Dasselbe ist noch gut erhalten. Sonstige Gegenstände, die auf die Zeit der Beerdigung hinweisen würden, wurden nicht gefunden. Um Überlassung dieses Skelettes für Lehrzwecke wurde angesucht.

Bauernsöhne und Bauerntöchter in die Schweiz.

Laut Mitteilung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft ist auch im kommenden Jahre die Möglichkeit gegeben, Söhne von Bauern, welche auf dem väterlichen Gute verbleiben, oder ein eigenes Gut übernehmen wollen, guten Leumund genießen, gesund und kräftig und nicht über 30 Jahre alt sind, als landwirtschaftliche Lehrlinge auf landwirtschaftlichen Betrieben in der Schweiz im Austauschwege unterzubringen.

Der Anmeldung eines Werbers sind folgende Daten beizufügen:

1. Vor- und Zuname.
2. Wohnort, letzte Post.
3. Geburts- Land, -Ort, -Tag, -Monat, -Jahr.
4. Grösse und Höhenlage des väterlichen oder eigenes Besitzes.
5. Bewirtschaftungsart desselben.
6. Kenntnisse im Mähen und Melken.
7. Besuch v. landwirtschaftlichen Schulen oder Kursen.
8. Bewerber wünscht auf einem schweizerischen Betriebe untergebracht zu werden mit vorwiegend Viehzucht oder Landwirtschaft oder Ackerbau.

Der Dienstantritt wird im allgemeinen in der Zeit vom 1. März bis 30. April erfolgen, jedoch müssen die Werber gewärtig sein, schon im Monate März eintreten zu müssen. Die Lehrzeit dauert bis 15. Oktober und darf der Posten ohne zwingende Gründe nicht früher verlassen werden.

Der Lehrling wird in die Familiengemeinschaft des Lehrherrn aufgenommen und wie ein Kind des Hauses behandelt.

Der Lehrling hat sich zu verpflichten, alle ihm vom Lehrherrn aufgetragenen landwirtschaftlichen Arbeiten fleissig und nach besten Können zu verrichten und sich in und ausser Haus eines anständigen, gesitteten Lebenswandels zu befleissen.

Die Reisekosten für die Hin- und Rückfahrt hat der Lehrling aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

Als Entgelt für seine Arbeit erhält der Lehrling ausser Wohnung und vollständiger Verpflegung gleich dem Familienmitgliedern überdies ein von Fall zu Fall bestimmtes mässiges Monatsgeld, das voraussichtlich wie bisher, 40 bis 70 Franken (ein Schweizer Frank i. gl. S 1.20) betragen dürfte.

Vorstehende Aktion hat insoferne eine Erweiterung erfahren, als sich der Schweizer Bauernverband bereit erklärt hat, unter den gleichen Bedingungen wie für die Bau-

ernsöhne auch Bauerntöchter aus kleinen bäuerlichen Verhältnissen im Alter von 18 bis 25 Jahren auf Schweizer Betrieben unterzubringen.

Bewerber und Bewerberinnen haben sich unter Beibringung der gewünschten Daten bis spätestens 1. Jänner 1926 beim Amt der burgenländischen Landesregierung schriftlich anzumelden.

Nach Ablauf des Termines werden die Anmeldungen dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft vorgelegt das, falls der Bewerber Zulassung findet, diesen direkt unter gleichzeitiger Bekanntgabe der weiteren Weisungen verständigt.

Die Einreisebewilligung wird auf Grund des seinerzeit angeforderten Passes unter Anschluss von S 12- von Seiten des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft erwirkt.

Dem einmal ausgewählten Bewerber kann ein Rücktrittsrecht nur bei Vorhandensein besonderer Gründe, wie Krankheit, Todesfälle in der Familie, zugestanden werden.

Zum Schluss wird noch darauf aufmerksam gemacht, dass die Praktikanten den Antritt der Stelle zuverlässig sofort der Gütervermittlungsstelle des schweizerischen Bauernverbandes in Brugg (Kanton Aargau) Schweiz, sowie dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft in Wien I, Judenplatz 11 anzumelden haben.

Briefkasten der Verwaltung.

Herrn Adolf Leitgeb Stiles Pa. Amerika. Ihr Abonnement von 1. April 1924 bis 1. April 1925 wurde durch Herrn Emerich Gölis am 16. Dezember 1925 eingezahlt. Also bis 15. April 1925 in Ordnung. Viele Grüsse!

Wirtschaftsfragen.

DER KURS DES AUSLANDGELDES.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank

— Wien, am 17. Dez. —

Die Goldparität 14.400 K.

Amerikan. Noten 1 Dollar	708.— S
Belgische Noten 1 Frank	— — "
Bulgar. Noten 1 Leva	— — "
Dänische Noten 1 Krone	— — "
Deutsche Goldmark	168.65 "
Englische Noten 1 Pfund	— — "
Französische Noten 1 Frank	27.— "
Holländische Noten 1 Gulden	— — "
Italianische Noten 1 Lira	— — "
Jugoslaw. Noten ungest. 1 Dinar	12.50 "
Norwegische Noten 1 Krone	— — "
Polnische Noten	— — "
Rumänische Noten	— — "
Schwedische Noten 1 Krone	— — "
Schweizerische Noten 1 Frank	136.25 "
Spanische Noten 1 Peseta	— — "
Tschechoslov. Noten 1 Krone	20.5650 "
Ung. Noten (neue em.) 1 Krone	99.35 "

KALENDER
für 1926 bei
Bartunek, Güssing.

Ein Feind der Feuerwehr. In der Gemeinde Hagensdorf spielte sich vorige Woche ein unerhörter Vorfall ab, welcher dem erst in diesem Jahre neu aufgebauten Freiwilligen Feuerwehrvereine einen gegen 500 Schilling betragenden Schaden zugefügt hat. Ruhlose Hände haben den Schlüssel des Feuerwehrdepotshauses entwendet und die im Rüsthause aufbewahrten Saug- und Druckschläuche mit einem scharfen Messer der Länge nach zerschnitten und unbrauchbar gemacht. Die Feuerwehrvereinsleitung von Hagensdorf hat diesen Vorfall sofort der Gendarmerie zur Anzeige gebracht und zur Eruiierung des Missetäters die nötigen Massnahmen getroffen.

Güssinger Studententisch.

Am 3. Dezember fanden sich im Gasthause Grabner, von Herrn Dr. Tiefenthaler eingeladen, die Damen von Güssing zusammen, um über ihre Mithilfe sowohl bei der heurigen Weihnachtsfeier, als auch die Gründung eines Studententisches zu besprechen. Nach den einleitenden Worten des Herrn Dir. Dr. Tiefenthaler, der neuerdings auf die Wichtigkeit der Errichtung einer Mittelschule in Güssing verwies, entspann sich eine lebhaftere Wechselrede, an der sich besonders Frau Regierungsrat Dr. Mayrhofer, Frau Dr. Sik und Frau Major Schmid beteiligten. Es war erfreulich zu sehen mit welchem Eifer, welcher Freude und Opferwilligkeit versucht wurde, die Idee, armen, begabten Kindern zu helfen, in Güssing zu praktischer Auswirkung zu bringen.

Die Schmückung des Christbaums wurde schliesslich in äusserst liebenswürdiger Weise von Frau Dr. Sik, Frau Bezirksrichter Dr. Kopecny und Frä. Dömötör übernommen. Die hierzu notwendigen Bäckereien und dgl. wurden von den anderen Damen in bereitwilligster Weise zugesagt. Überdies werden die Schulkinder eine Haussammlung durchführen und dabei gleichzeitig die Karten für die Weihnachtsfeier die am 19. und 20. Dezember um 5 Uhr in Kneffels Saale stattfinden wird, verkaufen.

So begrüssenswert nun das Entgegenkommen der Damen zur Verschönerung der Weihnachtsfeier ist, so ist doch ungleich wichtiger und denkwürdiger, was für die Schaffung eines Studententisches geschehen ist. In klarem Verständnis dieser schönen Sache und erstaunlichster Hilfsbereitschaft erklärten sich fast alle anwesenden Damen bereit, einem Studenten wöchentlich 1—3 mal Kost zu geben und zwar die Frauen Dr. Deutsch, Dömötör, Eberhardt, Ecsler, Gangl, Grabner, Grünfeld, Herbst, Hetfleisch, Heuberger, Hohental, Janisch, Kéry, Dr. Kopecny, Latzer A., Latzer S., Dr. Mayrhofer, Mostböck, Mucha, Muik, Schmidt, Tancsos, Dr. Unger, Wacek. Frau Dr. Sik übernahm sogar die vollständige Verpflegung eines Studenten.

In unauffälliger, stiller Weise, ganz wie es der Natur der Frauen entspricht, wurde hier ein Werk geschaffen, dessen segensreiche Auswirkungen nicht übersehbar sind. Nicht nur die Studenten, nicht nur die Leitung der Schule, nicht nur Güssing, sondern ganz Burgenland muss ihnen für dieses edle Werk danken. Die Förderung von Bildung und Kultur vereint mit dem praktischen Christentum der Nächstenliebe ehrt sie selber auf das höchste.

Der neue Uhren- und Radio-Katalog wird auf Verlangen jedem Leser von der Firma Max Böhnel, Wien, IV., Margaretenstr. 18, gratis zugesendet.

Wer in Amerika Verwandte u. Bekannte hat, von denen anzunehmen ist, dass sie die Güssinger Zeitung bestellen, bitten wir deren Adresse uns zuzusenden. Gerne senden wir jenen eine Probenummer gratis. Die Verwaltung der Güssinger Zeitung.

Spielkartenverschleiss in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Ausschreibung.

Die Bahnhofsgastwirtschaft in Weppersdorf—Kobersdorf (Burgenland) gelangt demnächst zur Neuverpachtung. Bewerber haben ihr stempelfreies Ansuchen bis spätestens 20. Dezember 1925 der Bundesbahndirektion Wien—Nordost (Abteilung III) vorzulegen. Die Bewerbungsbedingungen sind: a) Österreichische Bundesbürgerschaft, b) Beibringung eines Sittenzeugnisses, c) Befähigungsnachweis, d) Nachweis eines zur Ablösung und Betriebsführung ausreichenden Kapitals.

In die sonstigen für die Übernahme und die Führung von Bahnhofsgastwirtschaften geltenden Bedingungen kann an jedem Montag und Donnerstag von 9—12 Uhr bei der Abteilung III der Bundesbahndirektion Wien—Nordost, Wien II., Nordbahnstrasse 50, Mezzanin, Zimmer 28 Einsicht genommen werden.

Gutgehendes GASTHAUS

in einem Pfarrdorfe in der Ost-Stkm. an der Reichsstrasse gelegen, prima Posten, ist gegen Ablöse des Inventars

sofort zu verpachten.

Adresse erliegt in der Verwaltung des Blattes.

Ein lizentierter

STIER

Fleck-Scheck, 14 Monat alt ist preiswert

zu verkaufen.

Näheres in

St.-Michael No. 66

bei Güssing.

Uhrmacher, Juwelier und Optiker Ludwig Gross Güssing

Am Lager:

UHREN:

Gold, Silber, Doublee, Nickel, Taschen- und Herren- und Damen-Armband-Uhren; sowie Omega, Doxa, Junghans, Tawannes, Wath, Silvana, Langendorf, Cyma, Mystery, Urania, Enigma, System und Echt Roskopf, Taschenwecker etc. Pendel-, Wand-, Wecker- und Nipp-Uhren.

JUWELEN-ARTIKEL:

Brillant-Ringe, Gold-, Silber-, Doublee- und Alpaca-Ringe, Ohrringe, Colliere (Halskette) Armband, Armreif graw. und glatt, Colliere-Anhänger, Broches, Manchettenknöpfe, Cigaretten-Dosen und Spitzen, Einfache-, Durchzieh- und Doppel-Herren-Uhrketten, Alpaca-Handtaschen, Silber, China-Silber u. Alpaca Essbestecke, komplette Kinder Essbestecke.

OPTIK-WAREN:

Stahl-, Nickel- und Doublee-Damen u. Herren-Brillen, Zwicker mit Nickel, Doublee u. Hornfassung, Schutzbrillen für Rad-, Autofahrer u. Arbeiter, Barometer, Wetterhäusel, Zimmer-, Fenster-, Mini- und Maximal-, Bade- und ärztliche Thermometer (Fiebermesser), Wein-, Most-, Brantweinwagen nach Wagner und Klosterneuburger, Fadenzähler, Wasserwagen aus Holz und Messing, Feldstecher.

Elektrische Taschenlampen-Hülsen für Trockenbatterie — Ia Birne und Batterie am Lager.

Reparaturen von Uhren-, Juwelen- und Optik-Waren werden angenommen.

Kaufe Gold- und Silber-Münzen.

Bevor Sie Ihre Weihnachts-, Geburtstag-, Namenstag- und Firmungs-Geschenke einkaufen, schauen Sie mein reichhaltiges Lager an.

CHRISTKINDL-MARKT!

Große Auswahl in sämtlichen Spielwaren, sowie schönen Geschenken für Herren und Damen.

Großes Lager in Christbaumschmuck!

Unterhaltungslektüre für jung und alt, sowie Märchen- und Bilderbücher in reichster Auswahl.

Feste Preise! Freie Besichtigung ohne Kaufzwang! Feste Preise!

**PAPIERHANDLUNG BÉLA BARTUNEK
GÜSSING**

Uhren- u. Radio-Katalog gratis.



Hallo! Hallo!
8 Tage Probe!

Nickeluhr mit Kette	S 6.-
Doppelmanteluhr	S 10.-
Silber-Armbanduhr	S 16.-
Gold-Armbanduhr	S 35.-
Echte Gold-Eheringe	S 15.-
Pendeluhr, Turmschlag	S 28.-
Prima Weckeruhr	S 6.-

Doxa-, Omega-, Schaffhausen-Uhren. 1 Jahr schriftl. Garantie. Versand per Nachnahme

Max Böhnelt, Wien, IV. Margaretenstr. 18 Abt. 164.
Radioapparate S 10.—, Doppelkopfhörer S 12.—, Einlampen-Apparat S 50.—, Montierungen von Radioanlagen für Wien u. Provinz. Reparaturen u. Umtausch. Sämtliches Radiomaterial.

Tischler-Werkstätte Verlegung!

Ich beehre mich dem p. t. Kundenkreis bekanntzugeben, dass ich meine, bisher im Gasthause des Herrn Josef Loikits in Güssing gewesene

Tischler-Werkstätte

in das Haus No. 81 des Herrn Koger verlegt habe.

In meiner Werkstätte verfertige ich alle Arten von

Bau- und Möbelarbeiten.

Särge werden von der einfachsten, bis zur feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen verfertigt.

Hochachtungsvoll

LUDWIG TÓTH
Tischlermeister, Güssing, Burgenland.

SPARHERDE

beste Qualität, erstklassig ausgeführt, liefert von

3 Millionen Kronen

aufwärts

Firma Novak, Schlosserei
Heiligenkreuz, i. L. (Burgenland).



Das schönste
Weihnachtsgeschenk

eine

Singer Nähmaschine

Bequeme Teilzahlungen.

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Graz, Herrengasse 28.

Vertretung: Güssing: Franz Kovács.
Pinkafeld: Albert Faigel.
1-2 Oberwarth: Karl Varga

Fischverkauf.

Beim Winterteich des Güssinger Fischteiches sind jederzeit gefütterte Karpfen in Grossen u. Kleinen zu haben, das kg 2.50 und 3 Schilling. Wiederverkäufern entsprechende Preisermässigung.

GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Kapital: 236,000,000 öst. K.
Einlagen: über 4 Milliarden Kronen.

Übernimmt Gelder gegen 10%-tige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaftsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

Mitglied der Devisenzentrale in Wien.

Dollar, ung. Kronen und andere ausländische Valuten werden zum Tageskurse eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden zum Inkasso übernommen.

Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-New-York.

Schlesische Steinkohle

garantiert 7500 Kalorien, für Hausbrand zerkleinert und staubfrei gesiebt. Preis für 100 kg 11.60 S ab Lager.

JOSEF AMTMANN
Güssing.

SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT STEGERSBACH.

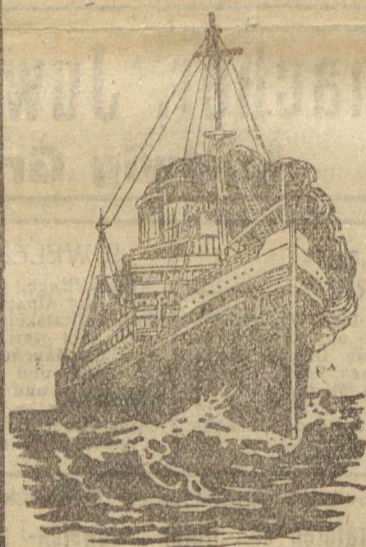
GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlagebücher und Conto-Corrent, derzeit mit **100/0-ger Verzinsung.**

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto-Corrent gegen Sicherstellung

Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.

Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen.



Cosulich-Line

Nach New-York

mit den Schnell dampfern

„Martha Washington“ „Presidente Wilson“

Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires, via Neapel, Spanien, Las Palmas

Kostenlose Auskünfte durch die Vertretung für das Burgenland

Stefan Klee, Güssing No. 16.

Robert Hollendonner

Hafnermeister

Telefon 2

Anton Hollendonner

Baumaterialienhandlung

Telefon 2

STREM No 84.

Beehren sich den p. t. Kunden bekannt zu geben, dass sie ein reichhaltiges Lager an

Sparherdkacheln und Kachelöfen

in verschiedenen Farben und Ausführungen in Fluss- und Schmelzglasur zu äusserst billigen Preisen führen.

BEQUEME TEILZAHLUNGEN!